

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 20 (1902)
Heft: 343

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{te} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Bern, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Die Brüsseler Zuckerkonvention und Russland. — Die Bevölkerung Chinas. — Commerce du chocolat et du cacao en Egypte. — Commerce extérieur de la France. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Der allfällige Inhaber des am 30. Juni 1901 verfallenen Coupons zur Obligation Serie A¹ Nr. 85 der Zuger Kantonalbank in Zug im Betrage von Fr. 562.50 wird hiemit aufgefordert, besagten Coupon innert der Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung im Schweiz. Handelsamtsblatte an gerechnet, dem Präsidenten des Kantonsgerichtes Zug vorzuweisen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen würde.
Zug, den 21. Juli 1902.

Aus Auftrag des Kantonsgerichtspräsidenten,
(W. 62¹) Für die Gerichtskanzlei:
Carl Stadler, Gerichtsschreiber.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1902. 19. September. Die Firma A. Loup in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 389 vom 30. November 1900, pag. 1559) hat ihr Domizil nach Thalweil verlegt, woselbst der Firmainhaber auch wohnt. Geschäftslokal: Im Schwandel. Kellereien: Seestrasse-Ludretikon.

19. September. Die Firma C. Gruber in Zürich II (S. H. A. B. Nr. 124 vom 1. April 1902, pag. 493) und damit die Prokura Helene Gruber-Müller wird hiemit infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht.

Bern — Berne — Berco
Bureau Belp (Bezirk Seftigen/).

1902. 19. September. Inhaber der Firma F. Amstutz in Gerzensee ist Friedrich Amstutz, Johannesen, von Sigriswil, Neoziant in Gerzensee. Natur des Geschäfts: Tuch-, Spezerei- und Kurzwarenhandlung. Geschäftslokal: in Gerzensee.

Bureau Bern.

19. September. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Allgemeine Gas-Industrie-Gesellschaft (Société générale pour l'Industrie du Gaz), mit Sitz in Bern (S. H. A. B. Nr. 132 vom 12. April 1901, pag. 525) hat in ihrer Generalversammlung vom 29. Juli 1902 Abänderung ihrer Statuten vom 27. März 1901 vorgenommen und dabei folgende Aenderung der publizierten Tatsachen getroffen: Das ursprüngliche Grundkapital von Fr. 500,000 ist auf den Betrag von Fr. 1,000,000 erhöht worden. Die Aktien Serien I und II Nr. 1 bis 2000 à Fr. 500, auf den Inhaber lautend, sind voll einbezahlt worden. In der nämlichen Generalversammlung wurde als fernerer Mitglied des Verwaltungsrates gewählt: Fernand Tavel, Ingenieur, in Gené.

19. September. Die Firma B. Jenni in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 342), Agentur und Kommission in Weinen und Spirituosen en gros, ist wegen Absterbens des Inhabers erloschen und damit die an Walter von Büren und Friedrich Hässig erteilte Kollektivprokura dahingefallen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «W^{we} B. Jenni».

Inhaberin der Firma W^{we} B. Jenni in Bern ist Emma Jenni, geb. Merz, Bendicht's sel. Wwe., von Ittwyl, in Bern. Natur des Geschäfts: Weine und Spirituosen en gros. Geschäftslokal: äusseres Bollwerk Nr. 19, in Bern. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «B. Jenni» und erteilt Kollektivprokura an Walter von Büren, von Flumenthal, und Fritz Hässig, von Aarau, beide in Bern.

19. September. Anna Rosa Zurbuchen, von Habkern, und Anna Rosa Hostettler, von Wahlern, beide in Bern, haben unter der Firma R. Zurbuchen & R. Hostettler, H. Bodmer-Bühlmann's Nachf. in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 8. März 1901 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Zuckerbäckerei. Geschäftslokal: Neuengasse 13, Bern.

Bureau Biel.

18. September. Die Firma M. Cohen in Biel (S. H. A. B. Nr. 13 vom 15. Januar 1897) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen. Damit ist auch die von dieser Firma an Friedrich Wyler und Bernhard Cohen erteilte Prokura erloschen.

18. September. Die Firma «Julius Brann» in Zürich (S. H. A. B. Nr. 169 vom 9. Mai 1901) gründet in Biel unter der Firma Jules Brann eine Zweigniederlassung. Die Vertretung der Zweigniederlassung steht einzig dem Inhaber Julius Brann zu. Natur des Geschäfts: Warenhaus sämtlicher Bedarfsartikel. Geschäftslokal: Nidaugasse 50.

Bureau Fraubrunnen.

20. September. Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Jegenstorf-Ortenen und Umgebung in Ortenen (S. H. A. B. Nr. 122 vom 30. April

1896, pag. 503) hat in ihren Versammlungen vom 9. Dezember 1900, 8. Dezember 1901 und 16. März 1902 ihren Vorstand für eine Amtsdauer bis 12. April 1904 bestellt wie folgt: als Präsident: Karl Krehls, Landwirt, in Mattstetten, bisheriger; als Vizepräsident: Johann Huber, Landwirt, im Schönbühl, neu; als Kassier: Jakob Morgenthaler, Schreinermeister, in Schönbühl, neu; als Beisitzer: die bisherigen, Johann Iseli-Ramseler, Landwirt, in Jegenstorf; Johann König, Landwirt, in Ittwyl, und Friedrich Bütikofer, Landwirt, in Jegenstorf.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

17. September. Die Genossenschaft unter der Firma Käseereigesellschaft Kapfischwand, mit Sitz in Kapfischwand, Gde. Eggiwyl (S. H. A. B. Nr. 444 vom 15. Juni 1894, pag. 589, und Nr. 274 vom 30. September 1896, pag. 1128) hat in ihrer Generalversammlung vom 3. Mai 1902 ihren Vorstand erneuert und gewählt: als Präsident: Rudolf Galli, von Eggiwyl, im Kapfischwand, bisheriger Vizepräsident; als Vizepräsident: Samuel Rüegg, von Röttenbach, auf Kapf, und als Sekretär: Friedrich Salzmann, von Eggiwyl, im Mueshüttli, alles Gemeinde Eggiwyl. Präsident, bezw. Vizepräsident, und der Sekretär führen für die Genossenschaft die verbindliche Unterschrift durch Kollektivzeichnung.

18. September. Die von der Firma Rötthlisberger & Sohn (Rötthlisberger & Fils, Rötthlisberger & Figlio) in Langnau dem Martin Böhm in Langnau erteilte Prokura (S. H. A. B. Nr. 214 vom 4. Oktober 1892, pag. 859) wird infolge Austritts aus dem Geschäft widerrufen.

Bureau de Porrentruy.

18 septembre. Pierre Aeby, ruraliste postal, à Wünnewyl (Fribourg), s'est retiré de la société en nom collectif Spring, Gogniat et Cie, ayant son siège à Porrentruy (F. o. s. d. c. du 23 décembre 1901, n° 431, page 1721).

Bureau Trachselwald.

19. September. Die Firma Wittwe Siebenmann in Sumiswald (S. H. A. B. Nr. 113 vom 9. April 1893, pag. 464) ist infolge Wegzuges der Inhaberin erloschen und wird gestrichen.

19. September. Die Käseereigesellschaft zu Gommen bei Huttwyl, mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 90 vom 16. April 1891, pag. 369) hat in ihrer Hüttengemeinde vom 29. März 1901 in den Vorstand gewählt: als Präsident und Kassier am Platze des Andreas Leuenberger: Ernst Minder-Sommer, von Auswyl, Gutsbesitzer, in Tschäppel bei Huttwyl, und als Milchfecker, bezw. Beisitzer, am Platze des J. U. Schneider, Fritz Leuenberger und Simon Grossenbacher: Gottfried Nyffenegger, von Huttwyl, Ulrich Lüdi, von Heimiswyl, und Albert Leuenberger, von Huttwyl, alle Landwirte in Gommen bei Huttwyl. Der neugewählte Präsident ist befugt, kollektiv mit dem Sekretär Joh. Gottfr. Bracher rechtsverbindlich namens der Genossenschaft zu zeichnen.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1902. 17. September. Inhaber der Firma Henry Meyer in Basel ist Henry Meyer, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Liegenschaftsagentur, Vermittlung von Hypothekendarleihen. Geschäftslokal: Leonbardsstrasse 30.

19. September. In der Aktiengesellschaft unter der Firma Mineralwasser- & Colonialwarenhandlung vormals E. Krayer-Ramsperger in Basel (Aktiengesellschaft) in Basel (S. H. A. B. Nr. 294 vom 27. November 1897, pag. 1206) ist die Unterschrift des bisherigen Geschäftsführers Albrecht Meyer infolge dessen Todes erloschen. An Stelle desselben wird zum Geschäftsführer mit rechtsverbindlicher Einzelunterschrift gewählt: Max Zutt, von und in Basel.

19. September. Inhaberin der Firma W^{we} Mondet-Weiler in Basel ist Witwe Rosa Mondet-Weiler, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Zigarren- und Tabakhandlung. Geschäftslokal: Gerbergasse 75.

19. September. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Carl Bucherer & Cie in Basel (S. H. A. B. Nr. 294 vom 27. November 1897, pag. 1206) hat sich unter heutigem Tage aufgelöst. Aktiven und Passiven dieser Gesellschaft gehen über an die Firma «Carl Bucherer», in Zürich.

20. September. Carl Fiechter, von und in Bockten (Baselland), und Joseph Felix Gassmann, von Buchs (Luzern), wohnhaft in Basel, haben unter der Firma Fiechter & Gassmann in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 20. September 1902 beginnt. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Lebensmittelhandlung. Geschäftslokal: Unterer Rheinweg 40.

20. September. Inhaber der Firma Dr. Otto Zoller Basler Zeitung in Basel ist Dr. Otto Zoller, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Herausgabe und Verlag der «Basler Zeitung & Handelshlatt». Geschäftslokal: Elisabethenstrasse 11.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Lenzburg.

1902. 19. September. Die Firma J. Langenbach in Lenzburg (S. H. A. B. 1893, pag. 607) erteilt Prokura an Adolf Langenbach, Sohn, von und in Lenzburg.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1902. 18. September. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Gerig, Lehner & Cie, mech. Stickerie, in Erlen (S. H. A. B. Nr. 241 vom 5. Juli 1900, pag. 968) hat sich aufgelöst; die Firma ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

Edig. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

N° 15,026. — 19 septembre 1902, 8 h.

Künsch & Spori, fabricants,
Bienne (Suisse).

Mouvements de montres.

VOLCAN

N° 15,027. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle,
fabricants,
Porrentruy (Suisse).



Montres, parties de montres, cadrans, boîtes
et autres articles d'horlogerie.

N° 15,028. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle,
fabricants,
Porrentruy (Suisse).



Montres, parties de montres, cadrans, boîtes
et autres articles d'horlogerie.

N° 15,029. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle,
fabricants,
Porrentruy (Suisse).



Montres, parties de montres, cadrans, boîtes
et autres articles d'horlogerie.

N° 15,030. — 19 septembre 1902, 8 h.

Riat & Hintzy, successeurs de E. Roussel-Galle,
fabricants,
Porrentruy (Suisse).



Montres, parties de montres, cadrans, boîtes
et autres articles d'horlogerie.

N° 15,031. — 19 septembre 1902, 8 h.

Société anonyme Petit Pierre Watch Co, fabrique,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres ou parties de montres.

THE CHARM

Nr. 15,032. — 19. September 1902, 11 Uhr.

Valvoline Oil Company, Fabrik,
Edgewater (New Jersey, Ver. St. v. N.-A.).

Oele zum Schmierem.

(Uebersetzung von Nr. 174 engl. Marke der Firma Leonard & Ellis
in London und New York.)

VALVOLINE

Nr. 15,033. — 19. September 1902, 11 Uhr.

Valvoline Oil Company, Fabrik,
Edgewater (New Jersey, Ver. St. v. N.-A.).

Oele zum Schmierem.

(Uebersetzung von Nr. 175 engl. Marke der Firma Leonard & Ellis
in London und New York.)



Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Die Brüsseler Zuckerkonvention und Russland.

Der «Export» bringt folgende Ausführungen seines russischen Mitarbeiters: Nachdem die Brüsseler Zuckerkonvention im Deutschen Reichstag die Zustimmung der Majorität gefunden hat, kann man nunmehr die Konvention als ein Gesetz ansehen, das vom 1. September 1903 an in Kraft treten wird. Die offenen und versteckten Ausfuhrprämien haben eine Ueberproduktion von Zucker, ein Sinken der Preise auf dem Weltmarkt und eine ganz unnatürliche Belastung der Steuerzahler und Konsumenten der produzierenden Länder zu Gunsten der Einfuhrländer zur Folge gehabt.

Die Zucker produzierenden Staaten suchten sich gegenseitig zu überbieten und die Grenze dieses unnatürlichen Wettkampfes — nicht so sehr für die Industrie selbst wie für den freigebigen Staat — war nicht zu übersehen. Es drängte sich bereits seit Jahren die Ueberzeugung auf, dass man mit diesem Prämiensystem vermittelst einer internationalen Konvention aufräumen müsse. Und in der Tat hat bereits im Jahre 1863 in Paris die erste Zuckerkonferenz stattgefunden, die allerdings ebenso fruchtlos verlaufen ist, wie die im Laufe der letzten Jahrzehnte mehrfach abgehaltenen weiteren Konferenzen. Erst die in diesem Jahre infolge der Initiative Frankreichs in Brüssel abgehaltene Konferenz hat die Konvention getroffen, deren Hauptbestimmungen die Aufhebung aller direkten und indirekten Ausfuhrprämien auf Zucker bezwecken. Von den Zucker ausführenden Ländern hat sich Russland an der Konferenz nicht beteiligt und ist der Konvention forgeblieben. Um nun die Zuckerausfuhr derartiger der Konvention fernstehenden Länder lahm zu legen, hat der § 4 der Brüsseler Zuckerkonvention bestimmt, dass die sich der Konvention anschliessenden Staaten die Zuckereinfuhr aus solchen Ländern, die Fabrikations- oder Ausfuhrprämien gewähren, mit einem der Höhe dieser Prämien entsprechenden Kompensationszoll belegen müssen, falls sie nicht vorziehen, solche Einfuhr ganz zu verbieten.

Der Hauptgrund für das Zustandekommen der Konvention ist aber nicht so sehr die Einsicht von der Unnatürlichkeit des Prämiensystems innerhalb der Zucker ausführenden Länder, wie die neugeschaffene Lage bei den hauptsächlichsten einführenden Ländern. Und dieses Verhältnis der ausführenden zu den einführenden Ländern hat auch das Fernbleiben Russlands von der Konvention mit zur Folge gehabt. Die Hauptabnehmer des westeuropäischen Zuckers sind England und Nordamerika, der Schwerpunkt der russischen Zuckerausfuhr liegt in Asien. Nun begannen aber die Exportprämien auf Nordamerika und die englischen Kolonien in den letzten Jahren immer nachteiliger zu wirken. Der Zuckerverbrauch der Ver. Staaten und Englands ist ein ganz gewaltiger und ist in fortwährendem Steigen begriffen. Am Ende der 90er Jahre entfielen auf den Kopf der Bevölkerung jährlich an Zuckerverbrauch in Grossbritannien 40 kg, in den Ver. Staaten 30, in Dänemark 22, Schweiz 24, Schweden und Norwegen 15, Frankreich 14, Deutschland 12, Holland 11, Belgien 10, Oesterreich 8, Russland 5, Spanien 4, Italien 3 kg. Von diesem gewaltigen Zuckerverbrauch erzeugen die Ver. Staaten selbst jedoch nur einen geringen Bruchteil, 5 bis 6 Millionen q, wovon der grösste Teil Louisiana Rohrzucker, der Rest Rübenzucker ist, der vornehmlich in Kalifornien und Nebraska gewonnen wird. So betrug im Jahre 1899 die Produktion von Zucker aus importierter Melasse, Rohr, Sorghum, Rüben u. s. w. 240,968 Tons (à 2240 Pfund), während sich die Einfuhr von Zucker in demselben Jahre auf 1,844,642 Tons belief. Die Ver. Staaten führen aber vornehmlich Rohrzucker aus Westindien, Asien und den Philippinen ein, die Einfuhr von Rübenzucker ist verhältnismässig gering. Im Jahre 1890 machte der eingeführte Rübenzucker nur 20% des gesamten eingeführten Zuckers aus, im Jahre 1899 nur noch 19%. Je mehr aber das amerikanische Kapital sich an der Zuckerindustrie Cubas und der Philippinen beteiligt, eine desto grössere Bedeutung wird der Rohrzucker für den Zuckerimport Nordamerikas gewinnen. Der nordamerikanische Zuckertrust ist ja der Hauptbesitzer der Zuckerfabriken in Cuba, und die Regierung ist auf eifrigste bemüht, den kolonialen Rohrzucker und die einheimische Zuckerindustrie auf Kosten der europäischen Zuckerausfuhr zu heben. Schon der Wilson-Tarif vom Jahre 1894 belastete den Zucker, während der Dingley-Tarif vom Jahre 1897 durch die Schaffung eines Zucker-Differentialzoll in der Höhe der Exportprämie den Wert der Zuckerprämie für die Ausfuhr nach Nordamerika illusorisch machte. Und wenn die europäische Zuckerausfuhr bis jetzt keine grossen Nachteile von der amerikanischen Schutzollpolitik erlitten hat, so ist es nur noch durch die temporäre Stagnation der Zuckerindustrie in Cuba zu erklären.

Nach der Annexion von Cuba, Hawaii und Manila konnte Amerika durch die Anwendung der Ausgleichszölle unter Beibehaltung der Meistbegünstigungsverträge die Ausfuhrprämien paralysieren. Aber auch England schickte sich an unter dem Einfluss der imperialistischen Politik, gegen die Ueberschwemmung seines Marktes mit kontinentalem Zucker Massregeln zu ergreifen. England hat zwar von dem Exportprämiensystem einen grossen Vorteil gehabt, es hat aber auch andererseits beträchtliche Nachteile erlitten. Das Exportprämiensystem hat den Weltmarktpreis des Zuckers so herabgesetzt, dass die Zuckerindustrie der englischen Kolonien sich immer nachteiliger gestaltete. Im Jahre 1899 hat darum die indische Regierung die Zuschlagssteuer auf den Exportprämiensucker eingeführt und die Zustimmung Englands gefunden.

Das Aufkommen der Zuckerindustrie in Nordamerika und die Annexion der Rohrzuckerkolonien an dasselbe, sowie die Politik Englands und die engere wirtschaftliche Verschmelzung der Kolonien mit dem Mutterlande waren diejenigen weltwirtschaftlichen Erscheinungen, welche in ihrer Zurückwirkung auf den Zuckermarkt die Brüsseler Konvention nötig machten. Daraus ergibt sich auch, dass die Länder, welche ihren Zucker hauptsächlich nach England und Nordamerika ausführen, sich der Konvention anschliessen mussten, während für die Länder, die auf einen anderen Absatzmarkt rechnen — in diesem Falle also für Russland — diese objektive Notwendigkeit nicht bestand. Werfen wir einen Blick auf die Zuckerausfuhr der verschiedenen Länder in Bezug auf die Bestimmungsorte des Produktes, und vergleichen wir damit die Zuckerausfuhr Russlands, so ergibt sich die grosse Wichtigkeit des englischen und nordamerikanischen Marktes für die westeuropäischen Staaten, während derselbe für den russischen Zucker nur wenig in Betracht kommt. Es führten aus im Jahre 1901 in 1000 Pud (1 Pud = 16,38 kg):

nach	Deutschland	Oesterreich	Frankreich	Belgien	Holland
England	88,087	19,474	23,102	7,264	9,031
Ostindien	610	8,205	—	—	—
Vereinigten Staaten	17,404	956	—	851	616
Japan	3,847	1,191	—	279	—
China	122	—	—	226	—
Chile	285	—	—	—	—
Kolumbien	89	—	—	—	—
Uruguay	110	—	—	—	—
Norwegen	1,753	—	—	50	—
Dänemark	795	—	—	73	120
Portugal	625	308	—	—	—
Türkei	—	4,957	511	—	—
Griechenland	—	1,238	—	—	—
Bulgarien	—	157	—	—	—
Serbien	—	259	—	—	—
Marokko	—	—	1,290	897	—
Andere Länder (Kanada, Algerien, Holland, Schweiz etc.)	5,548	5,729	8,623	5,487	410
Zusammen	69,255	42,469	83,526	14,082	10,227

Die Hauptabsatzgebiete dieser Länder sind demnach England und Nordamerika, deren Widerstand gegen das Exportprämiensystem den Wert desselben nichtig macht. Dagegen gestaltete sich der russische Zuckerexport im Jahre 1899 folgendermassen:

nach	Pud (à 16,38 kg)	nach	Pud (à 16,38 kg)
Persien	2,506,650	China	7,730,611
Finland	1,823,262	Afghanistan	14,865
Italien	1,144,731	Bulgarien	8,654
Deutschland	929,174	Ägypten	8,166
Türkei	817,416	Griechenland	500
England	822,089	Norwegen	166
Oesterreich-Ungaru	187,489		2
Transport	7,730,611	Zusammen	7,767,454

Sieht man von Finland ab, so führt Russland nach Nordpersien beinahe ebensoviel Zucker aus, wie nach sämtlichen europäischen Ländern. Der Schwerpunkt der russischen Zuckerausfuhr liegt demnach in Asien, wohin es seine Ausfuhr noch mehr zu steigern gedenkt. Die russische Politik in Persien, sowie die ostchinesische Eisenbahn bis Port Arthur werden der russischen Ausfuhr, vornehmlich dem Zucker, den Weg nach diesen asiatischen Gebieten ebnen. Aus dieser spezifischen Gestaltung des internationalen Zuckermarktes dem russischen Zucker gegenüber erklärt sich das Fernbleiben Russlands von der Brüsseler Konvention.

Wiewohl aber Russland sich damit tröstet, dass sein Zuckerexport auch nach Schliessung der europäischen Absatzmärkte keine grosse Einbusse erleiden werde, hat es dennoch für nötig gefunden, gegen den § 4 der Brüsseler Konvention, welcher die Anwendung eines Kompensationszollens auf prämierten Zucker bestimmt, zu protestieren. Die russische Regierung hat an die Vortragsmächte eine Note gerichtet, in der sie nachzuweisen suchte, dass auf den Zuckerexport aus Russland der Kompensationszoll-Paragraph nicht anwendbar sei, da die russische Regierung die Zuckerausfuhr durch keinerlei Prämien fördere. Selbst aber, wenn tatsächlich der russischen Zuckerindustrie Exportvergünstigung gewährt würde, dürften dennoch die Staaten, die mit Russland Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen hätten, auf Zucker russischer Provenienz keine spezielle Steuer legen, da dies den betreffenden Verträgen widerspreche und deshalb von seiten Russlands als Vertragsverletzung angesehen werden müsse. Da Russland mit allen an der Brüsseler Konferenz beteiligten Staaten Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen hat, so droht die russische Regierung, einen Kompensationszoll auf seinen Zucker mit ähnlichen Repressalien zu beantworten, namentlich die Zollsätze für alle fremden Waren zu erhöhen, welche von Syndikaten, Kartellen und ähnlichen Organisationen auf seine Märkte gelangen. Als Gegendemonstration gegen die Erhebung von Ausgleichszöllen von seinem Exportzucker hat Russland eine Untersuchung darüber angeregt, wie weit durch die Preispolitik der Syndikate und Kartelle ein Druck auf den internationalen Markt ausgeübt wird. Es war sogar davon die Rede, dass Russland eine internationale Konferenz zur Bekämpfung der Trusts und Kartelle einzuberufen gedenke.

Formell widerspricht allerdings der Wortlaut der Meistbegünstigungsverträge der Erhebung besonderer Prämien-Ausgleichszölle. So heisst es im § 6 des deutsch-russischen Handelsvertrages: «Insbesondere wird jede Begünstigung, jede Befreiung und jede Ermässigung der in dem Generaltarife oder in den Vertragstarifen enthaltenen Eingangszölle, welche einer der vertragschliessenden Teile einer dritten Macht dauernd oder zeitweise zugestehet, ohne weiteres und bedingungslos auf die Boden- und Gewerbeerzeugnisse des anderen ausgedehnt werden.» Indessen haben die Verhandlungen bei den früheren Zuckerkonferenzen, sowie die Praxis, die Einführung von Ausgleichszöllen auf Prämienzucker trotz der entgegenstehenden Meistbegünstigungsklausel als zulässig entschieden. Schon während der ersten Zuckerkonferenz im Jahre 1863 in Paris ist die prinzipielle Zulässigkeit von Ausgleichszöllen ausgesprochen worden. Auf der Londoner Zuckerkonferenz vom Jahre 1888 haben sich die Vertreter aller Staaten, Deutschland und Russland mit eingeschlossen, dahin ausgesprochen, dass die Erhebung der Ausgleichszölle nicht der Meistbegünstigung widerspreche. Die Erhebung von Ausgleichszöllen in den Ver. Staaten im Jahre 1897 und im Jahre 1899 in Britisch-Indien hat diese Frage praktisch bereits entschieden.

Die Länder, welche sich der Brüsseler Konvention nicht anschliessen, laufen Gefahr, in ihrem Zuckerexport beeinträchtigt zu werden. Es ist klar, dass der koloniale Rohrzucker dem europäischen Rübenzucker in England und Amerika eine grössere Konkurrenz bieten wird. Man wird den Konsum des Zuckers in den Produktionsländern selbst zu steigern suchen müssen. Der Verbrauch dieses wichtigsten Nahrungs- und Genussmittels bleibt in den Produktionsländern hinter dem der Verbrauchsländer sehr bedeutend zurück. Bei einem geringeren einheimischen Zuckerpreis kann der Konsum wesentlich zunehmen und zahlreiche mit dem Zuckerkonsum in Verbindung stehende Industrien ins Leben rufen. Auf eine Steigerung des inländischen Konsums rechnet auch Russland. Die höchste Garantie für die Entwicklung der europäischen Zuckerindustrie liegt in der Steigerung des inneren Konsums, von dem allgemein wirtschaftlichen und sozialen Gewinn einer solchen Politik ganz abgesehen.

Verschiedenes — Divers.

Die Bevölkerung Chinas. Die Aufbringung der Kriegsentschädigung liess es, dem «Ostasiatischen Lloyd» zufolge, dem Schatzamte in Peking erwünscht erscheinen, eine genaue Aufstellung der Bevölkerung des Reiches zu haben. Es ordnete demgemäss eine Volkszählung an, die nimmehr durchgeführt ist. Sie wird ziemlich allgemein überraschen, da sie ungefähr dieselbe Bevölkerung ergibt, die nach den Schätzungen der fünfziger Jahre schon vorhanden sein sollte, während neuere Schätzungen von einer erheblich geringeren Bevölkerung, nämlich von nur 350 Millionen sprachen. Jetzt sind in den achtzehn Provinzen allein über 400 Millionen gezählt worden, und ganz China dürfte rund 425 Millionen Einwohner haben. Interessant ist dabei auch die ausserordentlich verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung. Es ergibt sich folgendes Bild:

Provinzen	km²	Bevölkerung	Auf 1 km²
Tschili	300,000	20,937,000	70
Schantung	145,000	35,247,900	264
Schansi	212,000	12,200,466	57
Honan	176,000	35,316,825	201
Kiangsu	100,000	13,980,235	140
Anhui	142,000	23,672,314	167
Kiangsi	130,000	26,532,125	148
Tschekiang	95,000	11,580,692	122
Fukien	120,000	22,376,540	191
Hupeh	185,000	35,280,655	191
Hunan	216,000	22,169,673	103
Kansu	325,000	10,386,776	32
Szechuen	195,000	8,450,182	43
Szechuan	568,000	68,724,890	121
Kuantung	259,000	31,865,261	123
Kuangsi	200,000	5,142,390	26
Kwetschou	174,000	7,650,282	44
Yunnan	880,000	12,721,574	34
18 Provinzen	3,970,000	407,737,305	103

18 Provinzen	8,970,000	407,737,305	103
Mandschurei	942,000	8,500,000	9
Mongolei	8,548,000	2,580,000	0,7
Tibet	1,200,000	6,430,020	5
Turkestan	1,426,000	1,200,000	0,8
Zusammen	11,081,000	426,447,825	39,5

Danach ist die Provinz Schantung die am dichtesten bevölkerte in ganz China. Zum Vergleich mag bemerkt werden, dass die Bevölkerungsdichtigkeit in Sachsen 234 Einwohner auf 1 km² beträgt. Kiangsu, in welcher Provinz Schanghai liegt, entspricht in Bezug auf die Bevölkerungsdichtigkeit dem räumlich allerdings dreimal kleineren Holland. Schansi ist ähnlich dicht wie Ungarn bevölkert, Fukien und Hupeh etwa wie England, Tschili wie Frankreich und Yunnan wie Bulgarien. Im Durchschnitt ist das eigentliche China, d. h. die 18 Provinzen, wenig stärker als das Deutsche Reich bevölkert, während die vier grossen Ausenländer mit ihren weiten Steppen- und Wüsten nur sehr dünn besiedelt sind.

— Commerce du chocolat et du cacao en Egypte. Les renseignements ci-après ont été empruntés au Bulletin mensuel de la Chambre de commerce française d'Alexandrie. L'importation du chocolat et du cacao est relativement restreinte pour un pays qui compte près de 10 millions d'habitants; elle ne s'élève, en effet, qu'à 104,000 kg, ce qui représente un quotient insignifiant par unité d'habitant. Il est à remarquer que l'Egypte n'a pas de fabriques de chocolat, bien que le sucre y soit à bas prix. Cette absence est due sans doute à la modicité de la consommation, qui n'a pas encouragé les industriels à se diriger vers cette contrée. Le peu d'importance de la consommation du cacao et du chocolat en Egypte provient surtout de ce que ces articles ne sont pas demandés par la population arabe, pour laquelle ils sont d'un prix trop élevé. Parmi les pays qui expédient du chocolat et du cacao en Egypte, c'est la France qui occupe le premier rang avec 50,000 kg, représentant la moitié de l'importation totale. Le chocolat de cette provenance est en tablettes de 1/2, 1/4 et 1/8 de kg. Voici d'ailleurs le détail des importations de l'Egypte en 1901:

Pays de provenance	Quantité kg	Valeur Liv.-Égypt.
Angleterre	18,781	1,677
Possessions anglaises de la Méditerranée	163	21
Allemagne	432	31
Autriche-Hongrie	2,172	162
Belgique	1,052	79
France	50,080	4,539
Hollande	6,894	610
Italie	21,960	2,010
Suisse	3,150	310
Total	104,684	9,486

Si la France garde la prépondérance pour les chocolats en tablettes, il n'en est pas de même pour les qualités dites de fantaisie, qui sont fournies à meilleur marché par les concurrents des autres pays. Pour ces articles, c'est Turin qui obtient la préférence avec ses chocolats-bonbons pour baptêmes et mariages, dont les prix varient de fr. 1.35 à fr. 4.50 le kg suivant qualité et façonnage. Le chocolat fantaisie constitue le plus fort appoint de l'importation italienne en Egypte, laquelle s'est élevée l'an passé à 22,000 kg. L'Italie, comme la Suisse, l'Angleterre et l'Autriche-Hongrie fournit du chocolat en tablettes, mais cette qualité n'a pas la vogue du produit français, et les marques introduites, assez nombreuses, ne peuvent revendiquer pour chacune d'elles qu'une quantité assez minime. A noter cependant le chocolat oriental sans nom et sans marque qui vient de Trieste et qui constitue presque toute l'importation autrichienne. Il n'obtient un peu de succès que grâce à son prix très bas, qui est de fr. 1.25 à fr. 1.50 le kg suivant qualités. L'Angleterre, qui vient en troisième lieu avec 19,000 kg, exporte beaucoup de chocolat fantaisie. Ce chocolat est présenté sous forme de petites tablettes dont l'intérieur est garni de crème. Il est expédié dans des caissettes en bois du poids de 4 livres environ, et il est vendu, surtout au détail, pour les collations des enfants. Son prix varie de fr. 1.50 à fr. 2.50 les 2 livres anglaises. C'est la Suisse qui a la spécialité des chocolats pralinés et à la crème ayant la forme de billes; son exportation totale est de 3,000 kg, dans lesquels entre une certaine quantité de chocolat en tablettes. La Hollande figure pour une quantité de 7,000 kg environ, qui se compose de cacao en poudre, dont elle a à peu près le monopole. Les fabricants français ont essayé, à diverses reprises, de prendre leur part dans cette importation, mais ils ont échoué. Le produit hollandais est plus aromatisé que celui de France. Il paraît, d'ailleurs, que le cacao en poudre de provenance française est trop dépourvu du beurre qu'il renferme et qui contient précisément presque tout l'arôme de la fève.

Commerce extérieur de la France.

	1902 fr.	Importation 1901 fr.	Différence contre 1901 fr.
Objets d'alimentation	490,282,000	491,502,000	— 1,370,000
Matières nécessaires à l'industrie	1,943,235,000	1,949,540,000	— 6,305,000
Objets fabriqués	509,497,000	515,578,000	— 6,082,000
Total	2,942,964,000	2,956,621,000	— 13,657,000
		Exportation	
Objets d'alimentation	444,542,000	473,959,000	— 29,417,000
Matières nécessaires à l'industrie	757,245,000	668,494,000	+ 88,751,000
Objets fabriqués	1,386,637,000	1,840,285,000	+ 453,648,000
Colis postaux	154,202,000	149,787,000	+ 4,415,000
Total	2,742,626,000	2,627,525,000	+ 115,101,000

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.					
11 sept.	18 sept.	11 sept.	18 sept.		
£	£	£	£		
Encaisse métallique	26,147,078	26,458,462	Billets émis	58,399,920	58,508,420
Réserves de billets	23,826,125	24,163,490	Dépôts publics	9,086,151	8,769,984
Effets et avances	26,178,244	25,907,295	Dépôts particuliers	39,251,110	39,683,948
Valeurs publiques	17,494,260	14,694,260			
Banque nationale de Belgique.					
11 sept.	18 sept.	11 sept.	18 sept.		
fr.	fr.	fr.	fr.		
Encaisse métall.	117,787,119	120,805,004	Circulat. de billets	600,052,730	599,329,800
Portefeuille	477,420,845	476,692,636	Comptes-courants	58,275,183	60,744,881

Aktiengesellschaft Grand Hôtel Bellevue au Lac in Zürich.

**Einladung zu einer ausserordentlichen Generalversammlung
auf Samstag, den 4. Oktober 1902, vormittags 10 Uhr,
im Gesellschaftslokale.**

Gestützt auf § 9 der Gesellschaftsstatuten wird von einer Anzahl von Aktionären, welche zusammen mehr als den zehnten Teil des Aktienkapitals vertreten, das Begehren um Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung gestellt, zur Behandlung folgender Traktanden:

- 1) Ratifikation der mit Majorität in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. August 1902 beschlossenen Annahme der Kaufofferte der Herren Pohl & Mücklin.
Eventuell, d. h. sofern der Verkauf ratifiziert werden sollte:
- 2) Beschlussfassung betreffend Auflösung und Liquidation der Gesellschaft.
- 3) Bestellung der Liquidationskommission.

Diesem Begehren gegenüber sieht sich der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hôtel Bellevue au Lac veranlasst, folgenden Gegenantrag zu stellen:

«Ueberweisung der eingegangenen Angebote an eine Kommission von 5 Mitgliedern, mit dem Auftrage, dieselben zu prüfen und zu versuchen, durch Eröffnung freier Konkurrenz günstigere Angebote zu erzielen, und sodann spätestens innert drei Monaten einer neuen Generalversammlung Bericht und Antrag darüber zu hinterbringen, ob eine der verschiedenen Kaufofferten anzunehmen oder zur Zeit von einem Verkaufe abzusehen und lediglich eine Reduktion des Aktienkapitals vorzunehmen sei.»

Gemäss § 13 der Statuten ist zur Beschlussfassung über vorstehende Traktanden die Vertretung von $\frac{2}{3}$ aller Aktien erforderlich. — Vertretung durch einen andern Aktionär ist zulässig.

Stimmkarten können gegen Deponierung der Aktien 5 Tage vor der Generalversammlung bei der Aktiengesellschaft Leu & Cie. in Zürich bezogen werden. — Die Titel sind mit unterzeichneten Bordereaux zu versehen.

Die Stimmkarte vom 25. August 1902 kann nicht für die Versammlung vom 4. Oktober 1902 benutzt werden. [1772]

Zürich, den 18. September 1902.

Namens des Verwaltungsrates
der A.-G. Grand Hôtel Bellevue au Lac,
Der Präsident:
O. Pestalozzi-Stockar.

Schweizer. Bankverein St. Gallen.

Kündigung von 4 % Obligationen.

Wir kündigen hiemit folgende 4 % Obligationen unserer Bank: Nr. 1725—2174, seinerzeit ausgestellt durch die Schweizerische Unionbank, sowie sämtliche 4 % Obligationen, ausgestellt vom Schweizerischen Bankverein St. Gallen, soweit solche jetzt schon kündbar sind, zur

Rückzahlung auf 15. April 1903.

Wir offerieren den Inhabern dieser Titel deren Konversion in $\frac{3}{4}$ % Obligationen auf 3 Jahre fest, nachher beidseitig auf 6 Monate kündbar, al pari, und ersuchen konvenierenden Falles um Einlieferung der Titel nebst Coupons zur Abstempelung bis 30. September 1902.

St. Gallen, den 10. September 1902.

[1733]

Die Direktion.

Internat. Handelsakademie Zürich.

Heranbildung junger Kaufleute durch eigenes Bank- und Waren-geschäft. Umsatz 1901: Ueber 20 Millionen. Moderne Sprachen. Verbindung von Theorie und Praxis. Einzig in dieser Art. — Internat und Externat. (1640)

Société des Mines d'Or de Calderona.

Les membres de l'association dite Société des Mines d'Or de Calderona sont convoqués en assemblée générale ordinaire pour le mardi, 7 octobre prochain, à 2 heures après-midi, dans les bureaux de la Société des Mines et Carrières des Alpes, Rue de Lausanne, n° 4, à Genève.

Ordre du jour:

- 1° Rapport du conseil d'administration.
- 2° Approbation des comptes de l'exercice écoulé.
- 3° Nomination d'administrateurs.
- 4° Propositions diverses.

Pour assister à l'assemblée générale, chaque sociétaire devra présenter ou envoyer ses titres ou un bordereau de ses titres (en indiquant les numéros) à la société des Mines et Carrières des Alpes, 4, Rue de Lausanne, à Genève, qui lui délivrera une carte nominative et personnelle lui donnant droit à assister à l'assemblée. Chaque sociétaire peut se faire représenter par un sociétaire en lui remettant sa carte d'admission et un pouvoir.

[1779]

Le conseil d'administration.

Société des Mines et Carrières des Alpes.

Les membres de l'association dite Société des Mines et Carrières des Alpes sont convoqués en assemblée générale au siège administratif de la société, 4, Rue de Lausanne, à Genève, pour le mercredi, 8 octobre prochain, à 2 heures après-midi.

Ordre du jour: Rapport du conseil d'administration. — Approbation des comptes de l'exercice écoulé 30 juin 1901—1902. — Nomination d'administrateurs. — Propositions diverses.

[1760]

Les administrateurs délégués.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. Jent à Berne

Schweizerischer Bankverein

Kündigung und Konversion von 4 % Obligationen.

Wir kündigen hiemit die folgenden 4 % Obligationen unserer Bank, ausgestellt von der frühern Basler Depositen-Bank:

Nr. 1 bis 81 à Fr. 500
» 1 » 1296 à » 1000
» 1 » 742 à » 5000

soweit solche jetzt schon kündbar sind, zur

Rückzahlung auf 10. März 1903.

Wir offerieren den Inhabern dieser Titel, al pari, deren Konversion in $\frac{3}{4}$ % Obligationen, 3—4 Jahre fest, nachher beidseitig auf 6 Monate kündbar, und ersuchen konvenierendenfalls um Einlieferung der Titel zur Abstempelung bis 30. September 1902. (1710.)

Basel, den 9. September 1902.

Schweizerischer Bankverein.

Compagnie Générale des Distributeurs Automatiques d'Echantillons, Berne.

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre zur Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung findet Dienstag, den 30. September 1902, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Bureau der Gesellschaft statt.

[1756]

Der Verwaltungsrat.

Gelegenheits-Kauf

Die sämtlichen gut erhaltenen Gebäulichkeiten der ehemaligen

Zementfabrik Lägern

in Ober-Ehrendingen bei Baden und Niederweningen, nebst 3,8 km Drahtseilbahn, sind zum Betriebe eines anderen Geschäftes oder zum Abbruch ausserordentlich billig zu verkaufen. Pläne zur Einsicht liegen vor auf dem Bureau der unterzeichneten Gesellschaft und werden daselbst auch allfällige Uebernahtsangelegenheiten entgegengenommen.

Aktiengesellschaft der
Vereinigten Schweiz. Portland-Cementfabriken Zürich.

Brief-Adresse: A.-G. Portland Zürich.
Bureaux: Bahnhofstrasse 83, Zürich.

(1773.)

Patent-Verkauf.

Infolge Auflösung einer Kommanditgesellschaft ist ein Schweizer- und deutsches Patent zur Herstellung von Metallmöbelgurt, samt Inventar, vorteilhaft zu verkaufen.

Artikel ist eingeführt und kann als Nebenbeschäftigung fabriziert werden und bietet einem umsichtigen Geschäftsmann gutes Fortkommen. Gef. Angebote unter Chiffre Z G 6957 erbeten an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Zürich. [1781]

Commerce ou industrie

Suisse, 30 ans, depuis 8 ans dans Banque parisienne, cherche situation dans la Suisse romande. Apport de fonds éventuel. (1788)

Adresser offres sous chiffres Zag E 405 à Rodolphe Mosse, Berne.

Suche noch Vertretung einiger leistungsfähiger Firmen der Lebensmittelbranche für den Platz Genf. 1^{re} Referenzen. (1795)

Sich gef. an „Strebsam“ poste restante Mont Blanc Genf wenden!

Zu verkaufen. (1789)

Wegen baldigem Wegzug ein

Villa-Bauplatz

in einem bedeutenderen Städtchen des Kantons Zürich, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und zwei grösserer Fabriketablissemens, auf einer kleinen Anhöhe mit umfassender Aussicht; elektrische Beleuchtung, sowie Wasserleitung leicht hinzuleiten. Offert. unt. Chiffre O 3006 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Ein tüchtiger, seriöser Kaufmann, aus sehr angesehener Fam., der drei Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht per Anfang nächst. Jahres Vertrauensposten als Bureauchef od. Buchhalter u. Kassier, wenn mögl. in einem Fabrikationsgeschäft. Event. spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Beste Zeugnisse u. Referenz. stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre Z P 7040 an Rudolf Mosse, Zürich. (1762)

Ankauf von sämtlichen alten Metallen zum Tageskurs.

(1678) Picard frères in Biel.

Siemens' Elektrische Betriebe

Aktiengesellschaft

BERLIN.

Der am 1. Oktober ds. Js. fällig werdende Zinsschein Nr. 3 unserer $\frac{4}{5}$ %igen Teilschuldverschreibungen mit Mk. 22.50 für Litt. A und Mk. 11.25 für Litt. B

gelangt von heute an zur Einlösung bei der Basler Handelsbank in Basel, bei dem Bankhaus Dreyfus Söhne & Co. in Basel, bei dem Bankhaus A. Sarasin & Co. in Basel.

Die Rückzahlung der am 1. April ds. Js. ausgelosten Teilschuldverschreibungen erfolgt am 1. Oktober ds. Js. mit Mk. 1030.— für jede Teilschuldverschreibung Litt. A und Mk. 515.— für jede Teilschuldverschreibung Litt. B gegen Auslieferung der Teilschuldverschreibungen nebst Zinsscheinen Nr. 4, folgenden und Erneuerungsscheinen bei denselben Zahlstellen.

Berlin, 22. September 1902.

„Siemens' Elektrische Betriebe

(1787)

Aktiengesellschaft.

Der Vorstand: Berliner.

Buchhalter.

Schweizer, militärr., der drei Hauptsprachen in Wort u. Schrift vollständig mächtig, sucht Stelle. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Eintritt per sofort oder später. Kautionsfähig. Offert. sub Z U 7120 an Rudolf Mosse, Zürich. (1783)

Rudolf Mosse, Zürich-Bern.